Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 172. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3256. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Dienstag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 14. April 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zusammenstellbare Fahrscheinhefte.

Mit dem 1. Juni d. J. treten in den Beförderungsbedingungen und in der ganzen Einrichtung der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte des Deutschen Eisenbahnvereins einschneidende Aenderungen ein, die manchen längst gehegten Wünschen Rechnung tragen.

Der Vereinsreiseverkehr gibt dem Reisenden die Möglichkeit, an der Hand eines Fahrscheinverzeichnisses, das durch die Vermittelung jeder Station zu beziehen ist, sich die zu befahrenden Strecken ganz nach Belieben auszusuchen und sich ein Fahrscheinheft mit den ausgewählten Fahrscheinen durch eine der im Verzeichnis aufgeführten Ausgabestellen zusammenstellen zu lassen. Grundbedingung hierbei ist, daß die Fahrscheinstrecken eine Länge von mindestens 600 Kilometer haben und unmittelbar aufeinander folgen. Die Reise kann eine in sich geschlossene Rundfahrt bilden oder sich aus gewöhnlichen Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken zusammensetzen oder endlich zum Teil aus Hin- und Rückfahrten und zum Teil aus einer oder mehreren Rundfahrten bestehen. Der Ausgangsort, der übrigens auch vor Beendigung der ganzen Reise wiederholt berührt werden kann, muß auch der Endpunkt der Fahrt sein.

Die Gültigkeitsdauer beträgt, den Tag der Abstempelung mitgerechnet, 45 Tage bei Reisen von 60 bis 2000 Kilometern und 60 Tage bei Reisen von mehr als 2000 Kilometern Länge. Freigepäck wird, abgesehen von dem zulässigen Handgepäck, nicht gewährt. Zur Eintragung der Bestellung dient der jedem Fahrscheinverzeichnis beiliegende Bestellschein, doch genügt auch eine briefliche Bestellung ohne Verwendung eines Bestellscheines oder telegraphische Bestellung. Die Fahrscheinhefte werden für die 1. oder 2. oder 3. Klasse ausgefertigt, doch dürfen Scheine 1. und 3. Klasse in einem Hefte nicht vereinigt werden.

In diesem Verhältnisse treten nun vom 1. Juni d. Js. ab mehrere einschneidende Aenderungen ein. Zunächst das Fahrscheinverzeichnis. Durch gänzliche Umgestaltung ist es gelungen, den Preis des Verzeichnisses und der Uebersichtskarte von 1 Mark auf 80 Pfg. herabzusetzen. Das Verzeichnis mit Karte kann nicht allein durch die Ausgabestellen oder eine in den Vereinsreiseverkehr einbezogene Station, sondern auch noch durch die Verlagsfirma Albert Rauck u. Co. in Berlin bezogen werden. Der Stoff ist durch den Beitritt der französischen Staatsbahnen, der Paris-Orleansbahn und der Südbahn sowie der italienischen Mittelmeerbahnen, der Südbahnen und der sizilianischen Eisenbahnen vermehrt worden. Auch die großen transatlantischen Dampfschiffsgesellschaften werden mehr als bisher zur Verfügung der Reisenden stehen.

Im Norden wird die Stoomvaart-Maatschappy Norwegen mit den Dampfern „Ingerid" und „Olaf Kyrre" ihre 1018 Kilometer lange Schiffsstrecke Stavanger und Bergen in Norwegen-Rotterdam in den Verkehr für zusammenstellbare Fahrscheinhefte neu einbeziehen. Ferner wird die Bergenske und Nordenfjeldske Dampfschiffsgesellschaft Fahrscheine für die 743 Kilometer lange Schiffsstrecke Bergen in Norwegen-Newcastle für den ersten Schiffsplatz auflegen. Auch die Finländische Dampfschiffs-Aktiengesellschaft tritt mit einem Schein Hangö-Stockholm auf den Plan. Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd haben ihre Ozeandampfer bereitwilligst dem Verkehr mit Rundreisehesten überlassen. Vom 1. Juni ab werden folgende Strecken in den Vereinsverkehr einbezogen sein: Hamburg-Boulogne; Hamburg-Cherbourg oder umgekehrt; Hamburg-Southampton; Hamburg-Plymouth oder umgekehrt; Hamburg-Antwerpen. Abgesehen von den Küstenstrecken ist auf allen Dampfern vollständige Befügung in den Fahrpreisen eingetreten. Für die Verbindung mit Belgien, England und Italien über Gibraltar treten die ostasiatischen Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyds und der Hamburg-Amerika-Linie, dann die australische Reichspostdampferlinie und die südamerikanischen Linien, sowie die La Plata-Linie, die Linie Genua-New-York und New-York-Linie des Norddeutschen Lloyds mit folgenden Strecken ein: Bremen-Antwerpen; Antwerpen-Southampton; Southampton-Genua; Genua-Neapel; Bremen-Southampton; Plymouth-Bremen; Bremen-Cherbourg; Southampton-Cherbourg; Plymouth-Cherbourg; endlich Neapel-Southampton. Abgesehen von den Scheinen Bremen-Southampton, Southampton-Cherbourg und Plymouth-Cherbourg können alle Scheine auch für die umgekehrte Richtung benutzt werden.

Die zu dem Verzeichnisse der Fahrscheine gehörende Uebersichtskarte wird ab 1. Juni wieder wie früher in einem Blatt erscheinen, aber nur noch mit dem Fahrscheinverzeichnis zusammen ausgegeben. In Zukunft wird die Gültigkeitsdauer betragen bei Reisen von 600 bis 2000 Kilometer 45 Tage, bei Reisen von 2000 bis 3000 Kilometer 60 Tage und bei solchen von mehr als 3000 Kilometer Länge 90 Tage, wobei der Tag der Abstempelung des Heftes mit einzurechnen ist. Durch die neuen Bestimmungen wird die bisherige Festsetzung, wonach 45tägige Vereinshefte, die in Verbindung mit einem italienischen Rundreisehefte gelöst wurden, eine Gültigkeit von 60 Tagen besaßen, überflüssig. Die italienischen Rundreisehefte kommen überhaupt nicht mehr zur Ausgabe, der Rundreiseverkehr wird nur noch mit den Vereinsfahrscheinheften bedient werden. Die italienischen Bahnen gewähren durchweg eine Ermäßigung von 22 Prozent gegenüber den einfachen Fahrpreisen, und der Reisende kann auf jeder in den Vereinsverkehr aufgenommenen Station ein Heft nach Italien erhalten und den Preis in der eigenen Landesmünze bezahlen. Auch die Anzahl der Ausgabestellen ist wieder erheblich vermehrt worden. So werden solche Stellen neu eingerichtet in Barcelona, Bordeaux, Linz a. D., Mailand, Moskau, Odessa, Paris (drei neue Ausgabestellen), Rom und Warschau. Die neue Ausgabestelle in Luxemburg ist schon seit Oktober vorigen Jahres in Tätigkeit.

Für die Verbindungsstrecken tritt ab 1. Juni eine große Umwälzung ein. Eine Einschränkung wird durch den Eintritt der italienischen und französischen Bahnen in den Verkehr, andererseits durch die Eröffnung neuer Bahnstrecken bedingt, während eine Vermehrung am Atlantischen Ozean, dem Mittelländischen Meer, der französisch-spanischen Landesgrenze entlang und in den Alpengebieten eintreten wird. Die Bestellung von Fahrscheinheften wird gegen früher erleichtert. Vom 1. Juni wird es auch den zahlreichen Reisenden, die von einer Zwischenstation des ersten Scheines aus die Fahrt antreten, freigestellt sein, ihre Bestellung unmittelbar an die nächste Ausgabestelle zu richten. Hefte, welche lediglich Scheine für italienische oder lediglich solche für französische Strecken enthalten sollen, gelangen nicht zur Ausgabe, da der Binnenverkehr dieser Verwaltungen nach wie vor mit den für diesen geschaffenen Rundreisehesten bedient werden soll. Die zunehmende Verwendung von Scheinen dritter Klasse in Heften, die in der Mehrzahl nur Scheine erster Klasse enthalten, hatte im vorigen Jahre den Anlaß gegeben, die Vereinigung solcher Scheine in einem und demselben Hefte zu verbieten. Dieses Verbot ist aufgehoben. Auf den französischen und italienischen Bahnen kann die Benutzung der Züge mit Vereinsfahrscheinheften nur unter den Bedingungen erfolgen, die für Reisende mit Fahrtausweisen des allgemeinen Tarifs in den Bestimmungen der amtlichen Fahrpläne festgesetzt sind.

Soweit die eintretenden Neuerungen, die wieder einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege der Erfüllung der Wünsche der Reisenden darstellen. Die Erleichterungen haben, wie die „Kölnische Ztg." mitteilte, mit der jährlichen Erweiterung des Gebietes des Vereinsreiseverkehrs, das am 1. Juni rund 150 000 Kilometer Eisenbahn-, Dampfschiffs- und Fahrwerksstrecken umfassen wird, stets gleichen Schritt gehalten. Bei dem unablässigen Ausbau der Einrichtung wird der Verkehr durch zusammenstellbare Fahrscheinhefte des Vereins in naher Zukunft den Bedürfnissen des internationalen Reisenden vollauf entsprechen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. April.

* **Die Handwerker und die Wahlen.** Ein Aufruf: „An die deutschen Handwerker in Stadt und Land" ist seitens der Organisation des Handwerkerstandes, des Zentral-Ausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands, der ca. 200 000 Mitglieder umfaßt, soeben beschlossen worden. Er ist unterzeichnet von den Vorständen der großen Zentralverbände und hat den Zweck, die Handwerker zur energischen Wahrung ihrer Rechte bei den Reichstags- und Landtagswahlen zu veranlassen. In dem Aufruf, der in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet werden soll, wird zunächst entschieden bestritten, daß der Handwerkerstand, wie es Graf Posadowsky andeutete, seine Rolle ausgespielt habe. Dann heißt es weiter:

„Was fordert der Handwerker? Schutz seiner ehrlichen Arbeit gegen die Uebermacht eines ungezügelten Kapitalismus und Schutz gegen den von gewissenlosen Hetzern aufgestachelten blinden Gleichheitsfanatismus, die in dem Handwerkerstand instinktiv ihren gefährlichsten Gegner sehen. Schutz endlich gegen die sozialpolitischen Experimente der Herren vom grünen Tisch. Nachdem jahrzehntelang Arbeiterschutzgesetze, deren Kosten zum allergrößten Teil den Handwerker aufs schwerste bedrücken, sollte es da nicht an der Zeit sein, die kaiserliche Botschaft Kaiser Wilhelms I. auch in bezug auf den Handwerkerstand zu erfüllen? Soll es allgemein dahin kommen, wie es heute schon in vielen Berufen traurige Wahrheit ist, daß der arme Handwerkermeister gepfändet und an den Bettelstab gebracht wird, weil er den Verpflichtungen, welche die Sozialgesetzgebung ihm auferlegt, nicht nachkommen kann? Heißt das den Geist der Sozialgesetzgebung richtig erfassen? Gewiß nicht! Hier verlangt die einfachste Menschenpflicht ein Einschreiten der Staatsgewalt zu gunsten des Handwerkerstandes. Die Wahlen bieten die einzige Gelegenheit, Wandel zu schaffen. Wenn die Handwerker in Massen wie andere Berufsstände und geschlossen wie jene ihre Forderungen stellen, muß ihnen geholfen werden. Handwerker! Nehmt Euch den Bund der Landwirte zum Muster; seht, was er erreicht hat. Schaut hin auf die Kaufleute, die der Mahnung des Handelsministers schnell gefolgt sind und einen machtvoll emporblühenden Bund der Kaufleute geschaffen haben. Was die in vielen Gruppen geschiedenen Kaufleute durch Einigkeit erreichten, können wir in viel höherem Maße, da unsere Interessen überall die gleichen sind. Wie soll der Handwerker seinem Willen Geltung verschaffen? Durch Erfahrung wird man klug. Wir haben so oft Enttäuschungen und Verrat erlebt, daß wir jetzt unseren Handwerksgenossen raten und dringend anempfehlen, sich die Kandidaten recht genau anzusehen, denen sie die Stimmen des Handwerkerstandes in Stadt und Land zuführen wollen. Nicht auf bloße Worte hin, sondern nur gegen die schriftliche Verpflichtung, für bestimmte Forderungen unter allen Umständen einzutreten zu wollen, darf bei den diesjährigen Wahlen die Unterstützung eines Kandidaten gewährt werden. Tretet zusammen, Handwerker aller Orten, formuliert Eure Forderungen und veranlaßt diejenigen, die sich um Eure Stimme bewerben, hierzu klar und unzweideutig Stellung zu nehmen. Keine Handwerkerstimme darf für einen Gegner des deutschen Handwerks abgegeben werden. Hoch das deutsche Handwerk! Vorwärts zu Kampf und Sieg!

* **Der Termin der Stichwahlen.** Ueber den Tag der Stichwahlen ist Entscheidung noch nicht getroffen worden. Sicher ist indessen, daß es der 22. Juni nicht sein wird. Allerdings soll der Termin nicht weiter hinausgeschoben werden, als dies aus technischen Gründen geboten ist. Demgemäß werden die Stichwahlen wahrscheinlich am 24. oder 25. Juni vor sich gehen.

* **Zur Nachachtung für die Wahlkampagne.** Die im „Vorwärts" veröffentlichte Märzquittung der sozialdemokratischen Parteibeiträge verzeichnet angesichts des bevorstehenden Wahlkampfes außerordentlich viel mehr und reichere Gaben. An der Spitze steht: „Berlin, ein begeisterter Anhänger unserer Sache: Munition für den Wahlkampf 30 000 Mk." und am Schlusse mit einem einfachen Fragezeichen 10 000 Mk. Die bürgerlichen Parteien, aus denen immer dringlichere Mahnungen um finanzielle Unterstützung im Wahlkampfe laut werden, müßten sich an dieser sozialdemokratischen Opferfreudigkeit ein Beispiel nehmen!

* **Klosettgesetz.** Dem Vernehmen nach werden zu dem sogenannten Klosettgesetze im Reichstage Abänderungsanträge gestellt werden, die eine bessere Sicherung des Wahlgeheimnisses gewährleisten. Ob diese Anträge die Verweisung an eine Kommission nötig machen, steht dahin.

---

* **Zum Krankenversicherungsgesetz.** Die Zusammenstellung der Beschlüsse, die die Reichstagskommission für die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz gefaßt hat, ist am Sonnabend im Reichstag ausgegeben worden. Die Novelle erstreckt sich, wie bekannt, nur auf einige Paragraphen des bestehenden Gesetzes. Die Kommission ist, wie schon früher in den Berichten über ihre einzelnen Sitzungen erwähnt, fast durchweg den Beschlüssen der verbündeten Regierungen beigetreten.

Neu beschlossen hat die Kommission einen Artikel 1a, nach dem auch für die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen die Versicherungsdauer von 13 auf 26 Wochen ausgedehnt ist. Endlich schlägt die Kommission die Annahme folgender Resolutionen vor:

„I. Die verbündeten Regierungen um baldige Vorlage eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, durch welchen die reichsgesetzliche Krankenversicherungspflicht auf die Hausindustrie, auf alle Handlungsgehilfen und -Lehrlinge, auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, sowie auf die Dienstboten ausgedehnt wird.

II. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen:

a) dem Reichstage tunlichst bald, wenn möglich in der nächsten Session, einen Gesetzentwurf zum Zwecke einer eingehenden und gründlichen Reform des Krankenversicherungsgesetzes vorzulegen;

b. in Vorbereitung dieser Vorlage, wie den den Vorständen der Krankenkassen, so auch den Vertretungen des Aerztestandes und Apothekerstandes Gelegenheit zu geben zur Geltendmachung ihrer Anschauungen und Wünsche und diesen, soweit möglich, gerecht zu werden;

c) insbesondere in eine Erwägung darüber eintreten, ob sich nicht die Bildung von ständigen Kommissionen aus gewählten Vertretern der Krankenkassenvorstände, der Aerzte und Apotheker unter einem neutralen Vorsitzenden (Obmann) empfiehlt, denen die Regelung der ärztlichen Behandlung und der Arzneiversorgung nebst Festsetzung eines Tarifs der Honorierung, sowie die Entscheidung bezüglicher Streitigkeiten obliegt mit der Maßgabe, daß alle Aerzte und Apotheker, die sich dieser Regelung unterstellen, als Kassenärzte und Apotheker im Sinne des § 6a Ziffer 6 gelten."

* **Die katholische Fakultät in Straßburg.** Die Angelegenheit der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität ist in voriger Woche ihrem praktischen Abschluß näher gerückt. Die Regierung von Elsaß-Lothringen hat dem Landesausschuß den Nachtragsetat zugehen lassen, der die notwendigen Geldforderungen für die neue Fakultät enthält. Dieselbe soll ausschließlich auf Staatskosten errichtet und erhalten werden. Dieser schon früher bekanntgegebene Gedanke hatte in der Presse zu Klagen über Imparität geführt, da die Mittel für die protestantisch-theologische Fakultät nicht vom Staate, sondern von dem St. Thomas-Stift in Straßburg gestellt werden. Es ist jetzt in dieser Sache ein Ausgleich dahin angebahnt, daß diese Leistungen des genannten Stiftes aufgehoben und auf den Staat übernommen werden.

* **Im Königreich Sachsen** scheint trotz König Georgs bekanntem Aufruf an sein Volk noch nicht die alte gleichmäßige Stimmung wiedergekehrt zu sein. Man ist offensichtlich nervös und begeht so allerlei Unklugheiten, vor denen man sich sonst wohl hüten würde. Sozialdemokratische Blätter haben dieser Tage von seltsamen Erlassen erzählt, in denen Beamtenfrauen und -Töchter aufgefordert würden, bei der bevorstehenden Rückkehr des Königs aus dem Süden in festlichen Gewändern Spalier zu bilden. Wir haben von den Geschichten, die uns unglaubwürdig erschienen, nicht Notiz genommen und wir haben recht daran getan: wie der stadtamtliche „Dresdner Anzeiger" versichert, handelt es sich hier nur um das Zirkular eines Dresdner Damenkomitees. Dahin ist es auch zu richten, wenn das amtliche „Dresdner Journal" heute schreibt und der Wolffsche Draht es weiter verbreitet: In einigen Blättern findet sich die Notiz, daß der König vor seiner Abreise nach dem Süden dem Papste eine sehr namhafte Summe zu dessen freier Verfügung habe überweisen lassen. Nach den eingezogenen Erkundigungen ist diese Mitteilung durchaus unrichtig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304141-14/fragment/page=0001

* **Aufgewärmte französische Lügen.** Anläßlich der Nachricht, daß General André, der französische Kriegsminister, sich doch möglicherweise dazu entschließen werde, eine Enquête über die Aktenstücke, welche bei der Dreyfusaffäre eine Rolle gespielt, anzustellen, wird von den nationalistischen Blättern in Frankreich wieder die alte alberne Behauptung aufgestellt, man müsse durch eine solche Untersuchung mit Deutschland notwendigerweise in Konflikt geraten. Es ist schon unzählige Male deutscherseits nachgewiesen worden, wie der ganze Prozeß und seine Folgen das Deutsche Reich absolut gleichgültig lassen. Man hat in Deutschland mit Dreyfus niemals auch nur das Geringste zu tun gehabt, wie jeder Kundige weiß, und es ergibt sich daraus, daß alle Aktenstücke dieser Affäre, durch die Deutschland irgendwie belastet werden soll, ohne Ausnahme gefälscht sind. Wir haben deshalb von dem Ausgange einer solchen Enquête durchaus nichts zu befürchten.

* **Gesetzesveröffentlichungen.** Der „Staatsanz." veröffentlicht das Gesetz betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1903, vom 8. April. Die Hauptbestimmungen lauten:

§ 1. Der (diesem Gesetz als Anlage beigefügte) Staatshaushaltsetat für das Etatsjahr 1903 wird in Einnahme auf 2 674 281 030 Mk. und in Ausgabe auf 2 674 281 030 Mk., nämlich auf 2 516 360 233 Mk. an fortdauernden und auf 157 920 797 Mk. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgesetzt. § 2. Der (diesem Gesetz als weitere Anlage beigefügte) Etat der Verwaltungseinnahmen und Ausgaben der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse für das Etatsjahr 1903 wird in Einnahme auf 2800 Mk. und in Ausgabe auf 379 990 Mk. festgestellt. § 3. Im Etatsjahr 1903 können nach Anordnung des Finanzministers zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Generalstaatskasse Schatzanweisungen bis auf Höhe von 100 000 000 Mark, welche vor dem 1. Januar 1905 verfallen müssen, wiederholt ausgegeben werden. Auf dieselben finden die Bestimmungen des § 4 Abs. 1 und 2 und des § 6 des Gesetzes vom 28. September 1866 Anwendung. § 4. Die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushaltsetat (§ 1) und der Anlage dazu (§ 2) innerhalb der Grenzen derselben geleisteten Ausgaben werden hiermit nachträglich genehmigt.

Ebenso wird im „Staatsanz." das Gesetz betreffend die Ergänzung der Einnahmen in dem Staatshaushaltsetat für das Etatsjahr 1903 veröffentlicht. Ebenfalls vom 8. April.

* **Das Kaiserpaar** fuhr am Donnerstag nachmittag nach dem Kurfürstendamm und unternahm von dort aus einen Spaziergang nach Kolonie Grunewald. Der Kaiser wohnte darauf der liturgischen Andacht in der Dom-Interimskirche bei. Zur Abendtafel, an der die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar teilnahmen, waren Einladungen nicht ergangen. — Am Karfreitag besuchten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in der Garnisonkirche. Nachmittags unternahmen beide Majestäten einen Spaziergang vom Königsplatz durch den Tiergarten nach Schloß Bellevue. — Sonnabend morgen promenierte der Kaiser im Tiergarten, hatte im Anschlusse daran Vorträge des Kriegsministers, des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts und des Chefs des Marine-Kabinetts. Später nahm der Monarch die Meldung des neu ernannten kommandierenden Generals des XV. Armeekorps, Generalleutnants Ritter Hentschel v. Gilgenheimb entgegen.

Es ist jetzt bestimmt, daß auch der Kaiser und die Kaiserin am 30. d. M. in Bückeburg an der Hochzeitsfeier des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin von Reuß teilnehmen werden. Von dort wird das Kaiserpaar unmittelbar die Reise nach Rom antreten, wo der Aufenthalt bekanntlich vom 2. bis zum 6. Mai in Aussicht genommen ist. — Die Uebersiedelung der Kaiserin nach dem Schlosse Bellevue ist, wie schon gemeldet, aufgegeben; dagegen werden Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim am 15. d. M. nach den bisherigen Dispositionen in diesem Schloß Wohnung nehmen.

* **Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinzregenten?** In München sind Nachrichten eingegangen, wonach der Kaiser auf der Hinfahrt nach Italien in München eine Zusammenkunft mit dem Prinzregenten von Bayern haben wird.

* **Englisches Geschwätz.** Die Londoner „Daily Mail" hat aus Kopenhagen verbreitet, Se. Majestät der Kaiser habe die Frau Prinzessin Waldemar von Dänemark zu einem Besuch in Berlin aufgefordert, und als diese Einladung mit dem Hinweis auf eine bevorstehende Reise der Prinzessin nach Paris abgelehnt worden sei, ausgerufen: „Nous nous verrons à Paris." („Wir werden uns in Paris sehen.") Se. Majestät beabsichtige einen Besuch in Paris und fühle sich dazu durch den freundlichen Empfang in Dänemark ermutigt.

Diese Geschichte ist einer offiziösen Erklärung zufolge von Anfang bis zu Ende eine törichte Erfindung. Der Verkehr zwischen der Prinzessin und Sr. Majestät war durch besondere Liebenswürdigkeit ausgezeichnet. Von einer Reise Sr. Majestät nach Paris oder einer solchen der Frau Prinzessin nach Berlin ist aber dabei nicht die Rede gewesen. Als richtig kann die Meldung anderer Blätter bestätigt werden, daß Se. Majestät der Frau Prinzessin eine Uhr zum Geschenk gemacht hat. Se. Majestät erwiderte damit eine Gabe, durch welche die Frau Prinzessin ihn erfreut hatte.

* **Der deutsche Kronprinz** und Prinz Eitel-Friedrich sind Sonnabend früh an Bord der Yacht „Saphir" im Piräus angekommen. Der Kronprinz machte alsbald dem Kommandanten des im Hafen ankernden österreichischen Geschwaders einen Besuch. Um 10 Uhr gingen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland an Bord des „Saphir". Bald darauf betraten die Herrschaften das Land. Am Bahnhofe von Athen wurden sie vom König und von den Prinzen Nikolaus und Andreas, dem Minister des Aeußeren und dem deutschen Gesandten Grafen von Plessen empfangen. Um 1 Uhr war im Königl. Schlosse im engsten Kreise Frühstückstafel.

Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich nahmen am ersten Osterfeiertage morgens an der Ostermesse in der Königlichen Kapelle zu Athen teil. Abends fand im Schlosse ein Galadiner statt, welchem der Premierminister, der Minister des Auswärtigen und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft beiwohnten. Der König von Griechenland überreichte dem Kronprinzen und Prinz Eitel-Friedrich das Großkreuz des Erlöserordens. Bei dem Diner brachte der König in deutscher Sprache einen Trinkspruch auf die Prinzen aus, in welchem er seiner großen Freude über den Besuch des deutschen Kronprinzen und des Prinzen Eitel-Friedrich Ausdruck verlieh, die er von ganzem Herzen willkommen heiße. Nach dem Diner unterhielt sich der Kronprinz mit dem Minister des Auswärtigen und sprach hierbei seine lebhafte Befriedigung über den bereiteten herzlichen Empfang aus.

Ueber die Rückreise des Kronprinzen und des Prinzen Eitel-Friedrich ist jetzt das folgende bestimmt: Die beiden kaiserlichen Prinzen begeben sich am 24. April von Neapel nach Rom. Für die ewige Stadt ist ein Aufenthalt von fünf Tagen vorgesehen. Ebenso lange wollen die Prinzen in Florenz verweilen. Nach einem kürzeren Aufenthalt in Verona soll von dort aus die Rückreise nach Berlin erfolgen. Die kaiserlichen Prinzen werden dabei den Nord-Süd-(Brenner)-Expreß benutzen. Der Hofwagen des Kronprinzen und ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft gehen schon nächste Woche nach Neapel.

* **Der Botschafterposten in Washington.** Der deutsche Gesandte Frhr. Speck v. Sternburg hat der amerikanischen Regierung die definitive Abberufung des Botschafters v. Holleben notifiziert. Ersterer soll dabei dem Staatssekretär Hay bemerkt haben, daß Herr v. Holleben lediglich wegen andauernder Kränklichkeit zurückgetreten sei. — Herrn Dr. v. Holleben sind der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge bei seiner Versetzung in den Ruhestand die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* **Personalnachrichten.** Der italienische Ministerpräsident Prinetti hat sich Sonnabend nachmittag an Bord des Dampfers „Marc Antonio Colonna" nach Sorrent begeben, um den Besuch des deutschen Reichskanzlers Grafen Bülow zu erwidern. — Der Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Otto Naumann, welcher seit der Mitte der achtziger Jahre dem Kultusministerium angehört, und zwar als Dezernent für die Universitäts-Institutsbauten und technischen Hochschulen, ist zum Wirklichen Geh. Ober-Regierungsrat mit dem Rang der Räte erster Klasse ernannt worden. Er hat seine Dienstlaufbahn zunächst in Elsaß-Lothringen begonnen, wo er bei der Kreisdirektion Schlettstadt und der Verwaltung der Stadt Straßburg unter Bürgermeister Back tätig war. Vor etwa zwanzig Jahren berief ihn der damalige Kultusminister v. Goßler als Regierungsassessor und Hilfsarbeiter ins Kultusministerium; 1886 zum vortragenden Rat ernannt, ist er seitdem in dieser Stellung ununterbrochen tätig gewesen. — Der bisherige Ministerialdirektor im Eisenbahnministerium, Wirkl. Geh. Rat Alfred Schultz, ist zum Unterstaatssekretär der Bauabteilung dieses Ministeriums ernannt worden. Sein Nachfolger wird der bisherige Oberbaudirektor Hinckeldeyn. — In München starb Hofjagddirektor Max Ritter von Krembs, R. Oberforstrat. Die von Krembs bekleidete Stelle als Hofjagddirektor war bei der Vorliebe des Prinzregenten für die Jagd eine besondere Vertrauensstelle. Krembs gehörte damit zu der nächsten Umgebung des Regenten.

* **Rangverleihung.** Der Kaiser hat durch Erlaß vom 1. April d. J. genehmigt, daß dem technischen Leiter der Verwaltung der märkischen Wasserstraßen der Charakter als „Oberbaurat" mit dem Range der Oberregierungsräte beigelegt werde.

* **Auszeichnung des Ulanen-Regiments Nr. 6.** Dem thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6 ist die Verleihung des Namenszuges König Christians von Dänemark durch folgende Kabinettsordre des Kaisers mitgeteilt worden:

„Ich habe bestimmt, daß das Regiment fortan den Namenszug seines erhabenen Chefs, des Königs Christian IX. von Dänemark Majestät auf den Epauletten, Achselstücken und Schulterklappen trägt. Ich erwarte, daß das Regiment sich dieser Auszeichnung als eines Beweises meines Wohlwollens jederzeit würdig erzeigen wird. Wilhelm R."

Der Namenszug besteht aus den Buchstaben CR, verschlungen, darunter befindet sich die römische Ziffer IX. über dem Ganzen eine Krone. — Wie aus Hanau berichtet wird, richtete der Kommandeur des thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6, Major Herzog von Urach, Graf von Württemberg, nach Empfang der Mitteilung, daß dem Regiment der Namenszug des Königs von Dänemark verliehen worden, an diesen folgendes Huldigungstelegramm:

„Das Offizierkorps des Regiments wagt es, mit seinen ehrfurchtvollsten Glückwünschen zum heutigen Geburtstage dem Stolze und der Freude, nunmehr den teuren Namenszug Eurer Majestät führen zu dürfen, ehrerbietigsten Ausdruck zu geben. Das neue Band, welches das Regiment mit seinem allergnädigsten Chef verbindet, wird demselben ein weiterer Ansporn sein, sich dieser hohen Auszeichnung stets würdig zu erweisen."

Am Abend desselben Tages lief aus Kopenhagen ein Antworttelegramm an den Regimentskommandeur ein mit folgendem Inhalt:

„Se. Majestät, mein Allergnädigster König und Herr, haben geruht, mir zu befehlen, Allerhöchst seinen herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche zum heutigen Tage Ew. Durchlaucht und den Offizieren des Regiments auszusprechen. Die Gefühle der Freude und der Genugtuung, denen Ew. Durchlaucht anläßlich der Chifferverleihung so beredten Ausdruck gaben, erwidert Se. Majestät mit der Versicherung, daß es Allerhöchst demselben zur besonderen Freude gereicht, sein Ulanen-Regiment durch die Gnade Sr. Majestät des Deutschen Kaisers mit Allerhöchst seinem Namenszug beliehen zu sehen. Im Allerhöchsten Auftrage: Kauffmann, Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs."

* **Aus der Armee.** Der Kommandeur der 6. Division, Generalleutnant v. Liebert, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, ist zur Disposition gestellt worden. Liebert kam als Hauptman aus dem 13. Infanterie-Regiment in den Generalstab, war Kompagniechef im 76. Infanterie-Regiment, wurde im Februar 1886 als Major in den Generalstab zurückversetzt, der 12. Division und dem Generalstabe des 10. Armeekorps zugeteilt, in dem er, am 16. Mai 1891 Oberstleutnant geworden, Chef des Generalstabs wurde. Am 14. Mai 1894 erhielt er als Oberst das Kommando über das Grenadier-Regiment Nr. 12, wurde dann Kommandeur der Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika, als solcher Generalmajor und geadelt, wurde am 9. April 1901 Kommandeur der 6. Division und am 18. Mai 1901 zum Generalleutnant befördert. — Zur Disposition wurden gestellt die Generalleutnants Behm, Kommandeur der 38. Division, v. Keiser, Inspekteur der 2. Pionier-Inspektion, und v. Briehle, Kommandeur der 2. Division.

* **Aus der Marine.** Kapitän zur See Truppel, der Gouverneur des Kiautschaugebietes, ist in Tsinanfu, der chinesischen Hauptstadt der Schantungprovinz, eingetroffen und dort von dem Gouverneur Choufou und seinen Beamten festlich empfangen worden. Der Zweck der Reise des Kapitäns zur See Truppel ist, den Besuch, welchen der Gouverneur Choufou nach seiner Ernennung in Tsingtau im Dezember vorigen Jahres abstattete, zu erwidern. Die guten Beziehungen, welche zwischen den deutschen und chinesischen leitenden Persönlichkeiten und Behörden schon bisher bestanden haben, dürften durch diesen Austausch von Aufmerksamkeiten noch erweitert und gefestigt werden. — Laut telegraphischer Meldung ist in dem Marinelagerett zu Yokohama der Geschwaderingenieur des Kreuzergeschwaders, Stabsingenieur Prüssing, am Herzschlag verschieden.

* **Vom Trakehner Schulprozeß.** In der Sitzung vom 4. Februar d. J. hatte der Abgeordnete Staegenmüller im Hause der Abgeordneten inbezug auf den Trakehner Schulprozeß folgende Worte gebraucht: „Ich bedauere die Lehrer von Trakehnen, daß sie sich von ihrem unruhigen Kollegen haben verführen lassen, in einer so unverantwortlichen Weise gegen ihren Vorgesetzten, Herrn v. Oettingen, vorzugehen, wie sie es getan haben." Gegen diese Aeußerung veröffentlichen die Lehrer des Hauptgestüts Trakehnen eine Erklärung, daß sie den Vorwurf, verführt worden zu sein, zurückweisen und dem „unruhigen Kollegen" Nickel das Zeugnis eines „sehr ruhigen und geschätzten" Mannes geben müßten.

* **Maifestzüge,** wie sie von sozialdemokratischen Vereinen und Organisationen zahlreich geplant sind, werden in Preußen auch diesmal generell nicht gestattet werden.

* **Ein internationaler Postkongreß** soll 1904 in Rom stattfinden. Die Vorarbeiten für denselben sind in vollem Gange.

* **Detarifierung der Trockenkartoffeln.** Von seiten des Vorsitzenden des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland ist an den Minister für öffentliche Arbeiten die nachstehende Eingabe gerichtet worden: „Nach den gegenwärtigen Bestimmungen werden gedörrte Kartoffeln auf den deutschen Eisenbahnen beim Versand von mindestens 10 000 Kilogramm nach Spezialtarif I befördert. Euer Excellenz bitten wir, verfügen zu wollen, daß nicht zu Speisezwecken bestimmte gedörrte Kartoffeln nach Spezialtarif III befördert werden."

* **Mission in Deutsch-Ostafrika.** Die „Post" teilt eine Tatsache mit, welche in den Missionskreisen der östlichen Provinzen lebhafte Ueberraschung hervorrufen wird. Nachdem die Gesellschaft Berlin III gegen Ende vorigen Jahres ihr südliches Gebiet, Usaramo, an die alte Berliner Mission (I) abgetreten hat, nun alle Kraft auf das nördliche Gebiet, Usambara, zu verwenden, wird soeben bekannt, daß die genannte Gesellschaft im Begriff ist, auch Usambara in andere Hände übergehen zu lassen, und hierüber bereits Verhandlungen eingeleitet hat. Ueber die Gründe kann sich das genannte Blatt noch nicht äußern. Jedenfalls würde die Ausführung der Absicht von Berlin III die Auflösung dieser Gesellschaft bedeuten.

Ausland.

Die Vorgänge in Serbien.

Ein merkwürdiges Ereignis hat in der verflossenen Woche die allgemeine Aufmerksamkeit auf den europäischen Orient gelenkt. In Serbien wurde binnen acht Stunden die am 6. April 1901 gegebene Verfassung aufgehoben und wieder in Kraft gesetzt. Veranlaßt wurde, wie schon kurz gemeldet, dieses Vorgehen durch den Umstand, daß die Belgrader Regierung sich entschlossen hatte, mit der radikalen Partei zu brechen und zu dem Zweck die radikale Mehrheit des Senates zu beseitigen. Nach Erlaß der Verfassung von 1901 wurden in der Mehrzahl Radikale zu lebenslänglichen Mitgliedern des neu geschaffenen Senates ernannt. Die Beseitigung dieser Senatsmitglieder ließ sich auf andere Weise nicht erreichen als durch Aufhebung der Verfassung, wodurch gleichzeitig der Senat als nicht vorhanden erklärt wurde. Nach Wiederherstellung jenes Staatsgrundgesetzes ernannte die Krone neue Senatoren, die ausschließlich aus den Reihen der Fortschrittler und Liberalen entnommen wurden. Der Vorgang spielte sich in der Zeit von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens ab. Nach weiteren Berichten ist der neue Senat beauftragt worden, ein neues Wahlgesetz auszuarbeiten, in dem anstelle der geheimen die öffentliche Abstimmung treten soll. Sichere Meldungen über die Lage im Lande liegen bis zur Stunde nicht vor. Nach unkontrollierbaren Privatberichten haben die meisten oppositionellen Blätter ihr Erscheinen eingestellt; soweit sie noch herausgegeben werden, erfolge regelmäßig ihre Beschlagnahme. Die Redakteure der äußersten radikalen Zeitungen seien verhaftet und ihre Redaktionen geschlossen worden. Auch seien Anzeichen einer gegen die Dynastie gerichteten Verschwörung wahrzunehmen. Wir geben diese Mitteilungen, die sich im Augenblick nicht nachprüfen lassen, unter allem Vorbehalt wieder.

Ein letztes Telegramm besagt indes:

Belgrad, 13. April. Auswärts verbreitete Meldungen über Verhaftung von Redakteuren der radikalen Zeitungen und Schließung ihrer Redaktionen sind erfunden; alle radikalen Blätter erscheinen nach wie vor. Im Zusammenhang mit den letzten Kundgebungen befindet sich ein einziger Journalist in Haft.

Der Generalstreik in Holland mißlungen!

Die erste Kammer der Generalstaaten hat, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend das Gesetz gegen die Ausstände einstimmig angenommen, und die Königin hat der Ausstandsvorlage die Sanktion erteilt. Das Gesetz ist sofort in Kraft getreten. Die Miliz wird wegen der Notwendigkeit, die Bahnstrecken zu bewachen, nicht entlassen werden.

Die scharfen Strafbestimmungen, welche das neue Gesetz enthält, werden den Widerstand, der sich teilweise noch unter den Arbeitern gegen die Aufhebung des allgemeinen Ausstandes zeigt, schnell brechen. Damit hat die sozialdemokratische Sache ein vollständiges Fiasko erlitten. Es wird noch, wie aus Rotterdam berichtet wird, von einigen Ultrarevolutionären versucht, die Fiktion eines Streikes aufrecht zu erhalten, da es noch immer Entlassene in genügender Anzahl gibt, um Streikversammlungs-Material zu stellen; aber aus der Bewegung wird nichts mehr. Unter den durch den Streik arbeitslos Gewordenen herrscht große Erbitterung gegen die Führer. In Amsterdam nahm die Arbeit in den elektrischen und Gaswerken am Freitag abend wiederum den normalen Lauf. Auf den Zügen reisten hunderte von Ferienreisenden. In Amsterdam suchte der bekannte Domela Nieuwenhuis Genossen zur Bildung eines extremen Verteidigungsausschusses, um die Zurückziehung des Streikgesetzes „auf revolutionärem Wege" zu bewirken. Das alles hat aber gar nichts genützt und die Tatsache steht nunmehr fest, daß der Generalstreik mißlungen ist.

Amsterdam, 13. April. Die gestern abend eröffnete neue Versammlung der Arbeiterführer war heute in der Frühe noch nicht beendet, doch verlautet, daß sie wesentlich ruhiger als die der vorhergehenden Nacht verlaufen sei. Unverbürgt wird berichtet, man habe sich dahin geeinigt, dem Vorgehen des Schutzkomitees die Billigung auszusprechen und dem Komitee Entlastung zu erteilen sowie von der Aufstellung eines neuen Schutzkomitees abzusehen.

Amsterdam, 13. April. Ueber das Ergebnis der in vergangener Nacht stattgehabten Sitzung des Schutzkomitees und der Arbeiterführer erklärt das „Reutersche Bureau", daß das Komitee sich aufgelöst hat, und daß ein neues Komitee nicht eingesetzt worden ist. Jedoch werde auch fernerhin ein gewisses Band zwischen den Vereinigungen bestehen bleiben, welche sich unter dem aufgelösten Schutzkomitee zusammengeschlossen hatten.

Oesterreich-Ungarn.

Die Theaterzensur.

Der am Sonnabend von Dr. Körber an den Statthalter gerichtete Erlaß über die Handhabung der Theaterzensur enthält folgende Bestimmungen, darunter als erste, daß nationale Provokationen vom Theater fernzuhalten sind, daß nichts vom Strafgesetz Verpöntes, keine Beleidigung der Mitglieder des Kaiserhauses oder der Religion gestattet werden darf. Auch internationale Rücksichten sind zu wahren und schwere Verletzungen guter Sitte zu vermeiden. Die Bühne soll jeden Konflikt erörtern dürfen, wenn die ethische Grundlage des Problems erkennbar ist. Pflicht der Zensur sei es, der dramatischen Litteratur innerhalb des Gesetzes freien Spielraum zu lassen. Die Zensurbeamten müssen litterarisch gebildet sein. Bei gewichtigen Bedenken können sie Striche oder Aenderungen den Direktoren und Autoren vorschlagen, nie aber selbst vornehmen. Vor dem Verbot der Aufführung ist das Bedenken erregende Stück einem Zensurbeirat, der aus gebildeten Verwaltungs- und Justizbeamten, Schriftstellern und Mitgliedern des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304141-14/fragment/page=0002

Lehrerstandes zu bilden ist, vorzulegen. Wenn ein Stück zur Aufführung in der Hauptstadt zugelassen ist, darf es auch in der ganzen Provinz gespielt werden.

Frankreich.

Der Dreyfusrummel

steht bereits wieder in vollster Blüte, wie in den Zeiten der Kabinette Méline, Dupuy und Brisson. Alle Zeitungen füllen ihre Spalten mit neuen Enthüllungen. Die interessanteste davon ist die, daß Major Merle, einer der Richter im Prozeß zu Rennes, indirekt die Vorzeigung des geheimen Dokuments, von dem Dreyfus keine Ahnung hatte, zugesteht. Darin könnte wohl eine neue Tatsache gefunden werden, durch welche die Regierung, auch wenn sie nicht will, zu einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit gezwungen würde.

Die Demission

des Generalgouverneurs von Algerien, Revoil, wird mit einem Artikel des „Petit Dauphinois" in Verbindung gebracht. Der Name des Generalsekretärs im Ministerium des Innern, Edgar Combes, soll in die Polemik verwickelt worden sein, um seine von den Blättern gemeldete Ernennung zum Nachfolger des bisherigen Ministerpräsidenten in Tunis, Pichon, unmöglich zu machen. Pichon habe Revoil ersetzen sollen, der schon Algerien verlassen habe. Revoil schrieb daher Freitag abend an den Ministerpräsidenten Combes, angesichts des ihn treffenden Verdachts bitte er um seinen Abschied. — Der Rücktritt Revoils wird an der Reise des Präsidenten Loubet nichts ändern; der Generalsekretär von Algerien wird interimistisch den Posten des Generalgouverneurs übernehmen. Der neue Gouverneur soll erst nach der Reise Loubets ernannt werden.

Der Sekretär des Gouvernements in Algerien, Varnier, ist mit der einstweiligen Wahrnehmung der Gouvernementsgeschäfte anstelle Revoils betraut worden.

Rußland.

Von den Studentenunruhen.

Der „Regierungsbote" meldet über die letzten Studentenunruhen: Schon gegen Ende Februar bemerkte man eine Erregung der Zuhörerinnen des weiblichen medizinischen Instituts wegen der geplanten Abänderungen des Prüfungsmodus. Diese Erregung steigerte sich fortgesetzt und führte am 23. März zu einer unerlaubten Versammlung im Institut, an welcher etwa 600 Zuhörerinnen teilnahmen. Die Aufforderungen des Direktors und des Kurators des Petersburger Lehrbezirks, auseinanderzugehen, waren erfolglos. Die Versammlung dauerte drei Stunden; am folgenden Tage wurde das Institut bis auf weiteres geschlossen. Das aus Professoren bestehende Disziplinargericht beschloß, 317 der Hörerinnen einen Verweis zu erteilen und 28 schärfer zu bestrafen, jedoch nicht zu relegieren. Als letztere, mit Ausnahme einer, der Aufforderung, beim Direktor zu erscheinen, nicht folgten, verfügte der Minister für Volksaufklärung, daß sie teils auszuschließen, teils zeitweilig vom Institut zu entfernen seien. — Am 9. April wurden die Vorlesungen wieder aufgenommen. — Am 31. März betraten gegen 500 Studenten zusammen das Universitätsgebäude und nahmen vor der Aula Aufstellung. Die Mahnungen des Rektors sowie des Kurators des Lehrbezirks wurden mit äußerst groben und unanständigen Protestrufen beantwortet. In einer zwei Stunden währenden Versammlung verhandelten die Studenten darauf über die Vorgänge im weiblichen medizinischen Institut sowie über dem akademischen Leben durchaus fernliegende Fragen. Um weiteren Unordnungen vorzubeugen, wurde die Universität zeitweilig geschlossen.

Vom Disziplinargericht wurden 4 der Studenten freigesprochen, gegen 4 wurde die Verhandlung eingestellt, 14 wurden für immer, jedoch ohne Verlust des Rechts zum Eintritt in andere Hochschulen, relegiert, gegen 7 wurde die Relegation bis zum 7. August 1904, gegen 14 bis zum August 1903 ausgesprochen, 11 wurden, zum Teil mit, zum Teil ohne Erteilung eines Verweises zur Abteilung der freien Zuhörer verwiesen, 14 erhielten eine Rüge. Am 8. April wurden die Kanzlei und andere Räume der Universität wieder geöffnet. Wie jetzt festgestellt ist, war die unter Leitung des Hilfsvereins für bedürftige Studierende stehende Speiseanstalt der Ort, wo sich unruhige Köpfe zur Besprechung über Obstruktion und andere Ruhestörungen an der Universität versammelten. Das Ministerium des Innern hat genau Kenntnis davon, daß dort seit dem Jahre 1899 nicht nur Unordnungen, die an der Universität vorgekommen sind, sondern auch Straßenkundgebungen beschlossen wurden. Den studentischen Kreisen fernstehende Personen fanden dort ungehindert Zugang, politisch unzuverlässige Elemente hielten dort Beratungen ab und verbrecherische Druckschriften wurden dort fast offen verbreitet. Die Teilnehmer an den letzten Ruhestörungen waren direkt aus der Speiseanstalt nach der Universität gekommen. Mit Zustimmung des Verweses des Ministeriums für Volksaufklärung wurde nunmehr diese Speiseanstalt geschlossen.

Spanien.

Republikanische Bewegung.

In Madrid wurde am ersten Osterfeiertage eine Versammlung von Republikanern abgehalten, die von 15 000 Personen besucht war. In derselben wurde mitgeteilt, daß auch in den Provinzen an zahlreichen Orten Zusammenkünfte unter Beteiligung von mehr als 300 000 Republikanern stattgefunden hätten. Es wurden sehr erregte Reden gehalten, die von Hochrufen auf die Republik begleitet waren. — Zu der Versammlung in Barcelona hatten sich 20 000 Personen eingefunden. Es wurde der Beschluß gefaßt, alle Republikaner zu einer Partei unter alleiniger Führung von Salmeron zu vereinigen.

Mittelamerika.

Der deutsche Kreuzer „Vineta" und das italienische Kriegsschiff „Giovanni Bausan" sind, wie gemeldet, vor Santo Domingo (Haiti) eingetroffen. Zum Schutz der Konsulate sind Truppen gelandet worden. Das holländische Kriegsschiff „de Ruyter" und ein englisches Kriegsschiff werden erwartet. Die Lage in der Stadt ist bedenklich.

Nach einer Meldung aus Santo Domingo vom 7. April hat General Vasquez die Aufständischen von neuem angegriffen, ist aber von ihnen zurückgeschlagen worden.

Frieden in Nikaragua.

Der nordamerikanische Gesandte von Nikaragua, Coreo, hat von dem Minister des Aeußeren in Nikaragua, Dr. Fernando Sanchez, eine Nachricht erhalten, nach welcher der Aufstand unterdrückt ist.

Südamerika.

Vom Bürgerkrieg in Venezuela.

Einem Telegramm aus Willemstad (Curaçao) vom 6. d. Mts. zufolge haben die Aufständischen die Regierungstruppen in der Nähe von Caracas geschlagen, Barquisimeto erobert und viele Gefangene gemacht. Aus Cora wird ein heftiges Gefecht gemeldet. Einzelheiten fehlen noch.

Afrika.

Vom Mullah.

Im Somaliland hat der Mullah es vorgezogen, einem Zusammenstoß mit den zu seiner Bekämpfung ausgezogenen englischen und abessinischen Kolonnen auszuweichen. Ein am 3. d. M. in Galadi, im Innern des Somalilandes, aufgegebenes Telegramm besagt: „Der Mullah hat sich von Walwal in der Richtung nach Dif im nordwestlichen Teile des italienischen Territoriums geflüchtet. Nachdem der Feind nunmehr unschädlich gemacht worden ist, werden sich die englischen und abessinischen Streitkräfte in Gerqolubi vereinigen." Diese Vereinigung ist zweifellos ein militärischer Erfolg, auch von großer politischer Bedeutung; seine wirkliche Niederwerfung aber hat der Mullah durch seine „Wüstenstrategie" auch diesmal abzuwenden gewußt.

Aus dem britischen Sudan.

Der eben erschienene Jahresbericht des englischen diplomatischen Agenten in Kairo, Lord Cromer, erklärt, der Bau einer Eisenbahn von Suakin nach Berber sei für das Gedeihen des Sudan durchaus erforderlich. Dagegen sei die Notwendigkeit und Durchführbarkeit der Sudanbahn nach Uganda durch Abessinien und weiter nach Süden noch nicht nachgewiesen, und würde dies möglicherweise wegen der großen natürlichen Schwierigkeiten auch niemals werden.

Nordafrika.

Aus Marokko.

Dem „Heraldo" wird aus Melilla gemeldet, daß Muleh Amrani, der drei Kuriere nach Fez mit der Bitte um Verstärkung entsandt hat, entrannt sei. Die Belagerer der Festung Frajana hätten geäußert, daß die von ihnen gelegten Minen fertiggestellt seien und ein Angriff nahe bevorstehe. Viele derselben leiden durch den Mangel an Lebensmitteln und verlassen infolge dessen das Lager.

Wie weiter aus Melilla gemeldet wird, haben sich die Aufständischen des Forts Frajana bemächtigt. Einem Teil der Besatzung gelang es, sich nach Melilla zu flüchten.

Eine marokkanische Gesandtschaft begab sich zur Begrüßung des Präsidenten Loubet nach Algier.

China.

Verzögerte Räumung.

Als Grund für die Verzögerung der Räumung Niutschwangs wird von russischer Seite angegeben, daß man beabsichtige, dort eine internationale Sanitätskommission unter russischer Leitung zu bilden, um eine Wiederkehr der Bubonenpest-Epidemie zu verhindern.

Aus Nah und Fern.

Das Osterfest in der Kaiserlichen Familie konnte dank der erfreulichen und andauernden Besserung in dem Befinden der Kaiserin auch dieses Jahr in der althergebrachten Weise gefeiert werden. Eingeleitet wurde die Osterseier durch die Teilnahme der Kaiserfamilie am heiligen Abendmahl am Gründonnerstag. Am Ostermorgen wohnte das Kaiserliche Paar mit den in Berlin weilenden Kindern dem Festgottesdienste bei. Nach der Rückkehr ins Schloß fand eine ganz interne Familien-Frühstückstafel statt, auf welcher als Ostergeschen eine große Silberschüssel mit gefärbten Eiern stand. Für den nachmittag wurde, einem Berliner Blatte zufolge, von der ganzen Kaiserlichen Familie ein Ausflug nach dem Schlosse Bellevue veranstaltet, wo das beliebte Eierlaufen vor sich ging. An diesem frohen Treiben nahmen auch die Gespielen der jüngeren Kaiserlichen Kinder teil. Das Kaiserliche Paar mußte sich ebenfalls am Eierschen beteiligen, denn auch für die Kaiserlichen Eltern wurden Eier versteckt, denen ein kleiner Wunschzettel beigelegt war. Die Beamten und Bedienten des unmittelbaren Dienstes am Kaiserhofe erhielten Eier- und Geldspenden. Die Kaiserin hatte auch schon vor etlichen Tagen Anweisung gegeben, daß bestimmten armen Familien eine Osterspende zugesandt werde.

Die Tiara des Saitaphernes amtlich als Fälschung erklärt. Der Streit um die Tiara des Louvre-Museums in Paris ist jetzt zu Ende. Wie man von dort berichtet, wurde offiziell bekannt gegeben, daß das Prunkstück modernen Ursprungs sei. Zu dieser Feststellung gelangte man, da die Verwendung moderner Instrumente, besonders bei der Einteilung der Reliefelder, nachgewiesen ist. Der Verkäufer der Tiara, der Ostereierhändler Vogel, ist unauffindbar. Das Werk wird künftig in der Abteilung für moderne Kunstobjekte des Louvre mit dem Vermerk „Nachumofski zugeschrieben" ausgestellt werden. Der russische Goldschmied ist überdies mit anderen Arbeiten im diesjährigen Salon des Beaux Arts vertreten.

Tumult im Nachtasyl. Im Asyl für Obdachlose in Petersburg kam es zu stürmischen Auftritten. Nachts hatten sich ungefähr 300 Personen eingefunden, die sich aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten rekrutierten; so ziemlich alle Typen Maxim Gorkis aus seinem so schnell berühmt gewordenen Nachtasyl waren vertreten. Plötzlich entstand ein Gerücht, unter der Schaar der Obdachlosen befänden sich zwei Detektivs. Die Nachricht rief sofort höchste Aufregung und Erbitterung hervor. Es erhob sich ein furchtbarer Tumult, sämtliche Möbel wurden demoliert, Geräte flogen zum Fenster hinaus, alles schrie, lärmte und tobte, Schlägereien folgten, kurz, ein Chaos sondergleichen herrschte. Zwei Kompagnien des Ismailowschen Garde-Regiments, das in der Nähe stationiert ist, wurden sofort ins Nachtasyl beordert, vermochten aber nicht, die Ruhe wieder herzustellen. Schließlich wurde die Straße gesperrt, und nun trat die Feuerwehr in Aktion, da durch herabgefallene Lampen Feuergefahr vorlag. Die Feuerwehr schickte mit den Hydranten auf die erhitzten Köpfe ein paar tüchtige kalte Duschen, und so gelang es endlich, die Exzedenten zu überwältigen und zur Polizei abzuführen.

Ein panikerregender Vorfall spielte sich in der großen Peratraße zu Konstantinopel ab. Vier Albanesen feuerten von einem Wagen aus mit Revolvern nach allen Richtungen, ohne übrigens jemand zu treffen. Eine Militär-Patrouille umringte die Albanesen und brachte sie nach Galata ins Serail.

Tausend Menschen bei einer Explosion umgekommen. Die Pulverfabrik des Arsenals in Kanton ist in die Luft gesogen. Es sollen über 1000 Menschen umgekommen sein. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Gasexplosion in Mannheim. In der Badischen Brauerei zu Mannheim erfolgte am Sonnabend früh 1/4 4 Uhr infolge Rohrbruches eine Gasexplosion, die in der Brauerei selbst und an den benachbarten Häusern erheblichen Schaden anrichtete. Ein Maschinist und der Nachtwächter wurden schwer verletzt.

Neuer Krawall in Agram. Man meldet von dort unterm 11. April: Von dem Stationsgebäude bei Zaprestics rissen einige Hundert kroatische Bauern die anläßlich des heutigen Nationalfestes gehißte ungarische Fahne herab verbrannten sie und bedrohten die Bahnbeamten. Die Behörde ließ die Fahne feierlich wieder aufhissen.

Gefundener Silberschatz. In einer halb vergessenen Truhe der Stiftung Frankfurter Almosenkassen zu Frankfurt a. M. wurde, wie der Magistrat heute bekannt giebt, dieser Tage von städtischen Beamten ein sehr wertvoller Silberschatz aus der Zeit vor etwa 1750 gefunden. Derselbe dürfte offenbar einmal zum Pfand gegeben und nicht wieder eingelöst worden sein.

Wegen des massenhaften Auftretens von Eis auf der nordatlantischen Dampferfahrtstraße haben alle großen Dampferlinien auf Anregung des Generaldirektors Ballin beschlossen, die Fahrstraße ihrer Schiffe vor der Hand weiter südlich zu verlegen. Die neue Fahrtstraße schneidet den 49. Längengrad westwärts auf dem 41. Gr. nördl. Br., ostwärts auf 40 Gr. 10 Strich. Für die Sicherheit aller Schiffsmannschaften auf dem Meer und der Fahrgäste ist es von größter Bedeutung, daß alle Schiffe, auch die nicht den großen Linien angehörenden, sich nach den neuen Bestimmungen richten.

Vom Vulkan überrascht. Ueber den Unfall des italienischen Abgeordneten Marchese Bugnasco am Vesuv erfahren wir noch folgendes: Als Bagnasco mit seinem Sohne und einem Führer den Vesuv bestieg und sich dem Krater näherte, wurden sie von einem plötzlichen Ausbruch überrascht. Bagnasco erhielt durch einen Steinhagel sechs schwere Kopfwunden und wurde außerdem an der Schulter und am Arm verletzt. Sein Sohn entkam unversehrt, während der Führer leicht verwundet wurde.

Tod eines Rennradfahrers. Der Rennradfahrer Rößler, der am Sonntag im Velodrom zu Hamburg verunglückte, ist im Freimaurer-Krankenhause gestorben.

Infolge Beendigung des General-Ausstandes in Rom sind seit Sonnabend die Zeitungen wieder erschienen. Auch der Freitag-Abend ist ohne Zwischenfall verlaufen. Am Sonnabend begann der Rücktransport der Truppen, von denen jedoch ein Teil zur Parade vor Kaiser Wilhelm in Rom bleiben soll.

Im nächtlichen Dunkel erschossen. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gab der Ortsgeistliche in Kirchboitzen bei Verden, bei dem in letzter Zeit häufig Einbrüche verübt worden waren, als er ein verdächtiges Geräusch hörte, zwei Schüsse in die Luft ab. Am anderen Morgen fand man einen jungen Zimmergesellen von der Kugel durchbohrt tot vor. Der Geistliche erstattete sofort Bericht über den Vorfall an den Ortsvorsteher.

Ueberfall englischer Offiziere. Man meldet aus Simla (Indien), 11. April: Beim Golfspiel in Miransshan Tochi wurden am 9. d. M. drei britische Offiziere von zwei fanatischen Danri Ghazis überfallen und durch Gewehrschüsse verwundet. Die beiden Fanatiker wurden überwältigt, wobei einer getötet wurde. Die Offiziere befinden sich außer Lebensgefahr.

Eine Menschenfresser-Trophäe. Seit der holländischen Expedition in das Gebiet des Fly-Flusses an der Südküste von Neu-Guinea ist in das Museum des anatomischen Instituts der Universität Amsterdam ein eigenartiges Stück gelangt, das sich für die Völkerkunde ein gewisses Interesse besitzt, indem es einen klassischen Beleg für die dort ausgeübte Menschenfresserei bildet. Es besteht aus neun menschlichen Gebissen, die in zwei Holzstäbe eingefügt sind; die Kiefer sind schwarz und verkohlt und scheinen von jungen Personen herzurühren. Sie sind in die Holzstäbe derart eingesetzt, daß sie zur Zerreibung von irgendwelchen Nahrungsstoffen gebraucht werden konnten, und wahrscheinlich war dies auch der Zweck, den der glückliche Besitzer mit der Herstellung des wunderbaren Geräts verfolgt hat. Ohne Zweifel ist dieser auf sein Eigentum auch besonders stolz gewesen, weil bei jenen Völkern der Nachweis einer möglichst großen Zahl erlegter Feinde in Sklaven oder anderen Trophäen als Maßstab für den persönlichen Mut betrachtet wird, bei den Menschenfressern vielleicht auch als Reizgin für den Grad des Appetits.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Ausgrabung eines altgriechischen Königspalastes in der Stadt Orchomenos. Ein Telegramm meldet aus Athen: Bei den von der bayerischen Akademie der Wissenschaften aus der Dr. Jordan-Bassermannschen Stiftung vorgenommenen Ausgrabungen in Orchomenos (Böotien) wurde ein Königspalast mit mykenischen Stuckmalereien und in tieferen Schichten die älteste Stadt mit Rundbauten und Gräbern von neolithischem Typus gefunden. Bei den von dem Münchener Professor Furtwängler geleiteten Ausgrabungen wurden zahlreiche Funde gefunden, die Inschriften mit ganz denselben bisher nicht entzifferten Schriftzeichen tragen, wie sie der englische Forscher Evans bei den Funden in dem von ihm ausgegrabenen Königspalast in Knossos auf Kreta entdeckt hat.

— Rom, 13. April. Heute wurde auf dem Kapitol der Siebente Internationale Landwirtschaftliche Kongreß eröffnet. Bei der Feier waren zugegen der König und die Königin, die Minister Nasi, Baccelli und Cocco-Ortu, die Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie die Botschafter Deutschlands, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns und zahlreiche geladene Gäste. Namens der Stadt Rom begrüßte der Bürgermeister der Stadt Rom die Teilnehmer am Kongreß. Sodann hielten der Ackerbauminister Baccelli, der Präsident des vorbereitenden Komitees Marquis Cappelli und der Präsident der Internationalen Landwirtschaftlichen Kommission Méline Ansprachen, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. — Der König und die Königin wurden bei der Ankunft und Abfahrt enthusiastisch begrüßt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg**, 13. April. (Ein Revolver-Attentat) ist in voriger Woche von einer auswärtigen Dame, Fräulein Anna D. aus Halle, auf den Prokuristen Herrn Blume, bei der Firma Otto Krause, Alter Markt, ausgeführt. Die hochgewachsene junge Dame betrat unter dem Vorwande, den betreffenden Herrn sprechen zu wollen, die Kontorräume. Plötzlich zog sie einen Revolver hervor und richtete die Waffe auf ihr Gegenüber. Der eine von zwei Schüssen erreichte sein Ziel und verursachte eine schwere Verletzung Blumes. Die D. wurde später festgenommen. Der erheblich Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus übergeführt. Was die Unselige zu dem Schritt veranlaßt hat, ist z. Z. noch unbekannt. Man nimmt an, daß eine Liebesaffäre zu grunde liege. B. wollte Ostern heiraten.

= **Lauterberg**, 12. April. (Major v. Wißmann) hat, wie er es bekanntlich seit einiger Zeit geplant hatte, seinen Wohnsitz wieder in Lauterberg am Harz genommen, nachdem er seinen Grundbesitz in Steiermark verkauft hat.

— **Naumburg**, 11. April. (Gedenktag der Rudelsburg.) Am diesmaligen Gründonnerstag waren gerade 555 Jahre verstrichen, seit die Bürger von Naumburg die feste Rudelsburg zerstört haben.

= **Stendal**, 12. April. (Meuterei im Gerichtsgefängnis.) Der Gefangenenaufseher Ohlhagen zu Stendal nahm nachts auf dem Anstaltshof ein verdächtiges Geräusch wahr; er hielt Umschau und erblickte einen Mann, der einen an die Straße grenzenden Schuppen erklettert hatte. Als er auf einen Anruf keine Antwort erhielt, gab er einen Schuß aus seinem Revolver ab, worauf der Flüchtling, der soeben aus seiner Zelle ausgebrochen war, das Dach verließ und sich dem Beamten stellte. Der Gefangene machte nun die Mitteilung, daß sämtliche Insassen einer Zelle den Ausbruch aus der Anstalt verabredet hätten. In der Tat wurde auf dem Hofe auch noch ein zweiter Häftling, der Untersuchungsgefangene Kappel, angetroffen. Vier andere Gefangene waren im Begriff, ihre Zelle zu verlassen, als die Beamten hinzukamen.

T. **Ilmenau**, 12. April. (Die kleine Waldschenke in Gabelbach) mit ihrem Waldfrieden, der unseren Goethe bezauberte und tausende mit und nach ihm für das Ideale begeisterte, soll durch ein komfortables Gasthaus ersetzt werden. In der „Dorfztg." wird gegen diese Profanierung der Waldidylle Gabelbach mit Recht protestiert.

= **Weimar**, 12. April. (Verschwunden. — Tollwut.) Aufsehen erregt in Weimar das Verschwinden einer jungen Dame, einer Tochter des Rittergutsbesitzers Heydenreich in Oberweimar bei Weimar. Die junge Dame war am Mittwoch nachmittag in Begleitung eines Jagdhundes an der Ilm entlang nach der Stadt zu gegangen, ist aber von diesem

Schwarz & Tillig,

Spezialgeschäft feiner Herrenkleider

nur nach Mass.

Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein.

Anerkannt leistungsfähigstes Geschäft empfiehlt sich ergebenst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304141-14/fragment/page=0003

Wege nicht nach Hause zurückgekehrt. Kurz nach ihrem Weggange kam der Hund mit Heulen und Winseln auf den Hof des Ritterguts zurückgelaufen und sprang dort, ohne sich beruhigen zu können, umher. Dadurch wurde man aufmerksam, und man zog dann aus, um die Vermißte zu suchen. Gefunden wurden aber nur in einem in die Ilm hineinhängenden Gebüsch die von der jungen Dame mitgenommenen Zeitschriften. Wahrscheinlich ist Fräulein Heydenreich beim Hineinsehen ins Wasser in den Fluß gestürzt und sofort untergegangen. Man vermutet auch, daß kein unglücklicher Zufall vorliege, sondern die junge Dame den Tod in den Fluten gesucht habe. — In Weimar sind mehrere Personen ernstlich erkrankt, die von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissen wurden. U. a. wurde ein Schriftgießereibesitzer gebissen, als er gerade von einer Radfahrt zurückkehrte. Er hat einen hochgeschwollenen Arm und muß das Bett hüten. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Telegramme.

Meran, 13. April. Gestern fand hier in Anwesenheit des Erzherzogs Eugen als Vertreters des Königs Franz Josef die feierliche Enthüllung eines Denkmals für die Kaiserin Elisabeth statt, das Kommerzienrat Dalmata gestiftet hat.

Budapest, 13. April. Der infolge anhaltenden Regens angeschwollene Ternovafluß hat einen großen Teil der Stadt Csakathurn im Komitat Zala überschwemmt. Die Dämme des Flusses werden von Militär verstärkt. An der steierischen Grenze wurde der Eisenbahndamm fortgeschwemmt. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Marseille, 13. April. Die Dockarbeiter erklärten sich mit der Vereinheitlichung der Sommer- und Winterlöhne bei der Einführung des Neunstundentages einverstanden. Die Reeder stimmten zu und die Vorverhandlungen über die Beilegung des Streites wurden eingeleitet.

Athen, 14. April. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern abend abgereist, um das alte Delphi und Olympia zu besuchen.

Athen, 13. April. Der Minister des Aeußern Skuzes unterzeichnete den neuen Handelsvertrag mit der Türkei, der sogleich der Kammer zuging.

Neapel, 13. April. Der Kronprinz von Sachsen ist nach Rom abgereist.

Gibraltar, 13. April. Der König von England ist heute mittag nach Malta abgereist.

Petersburg, 13. April. Hier ist der Adjutant des Fürsten von Bulgarien, Rittmeister Gantschew, eingetroffen. Den „Nowosti" zufolge überbringt derselbe ein eigenhändiges Schreiben des Fürsten von Bulgarien an den Kaiser Nikolaus, welches unter Bezugnahme auf die Schipkafeier die Ergebenheit und Dankbarkeit des bulgarischen Volkes zum Ausdruck bringt.

Petersburg, 13. April. Die Schiffahrt auf der Newa ist eröffnet.

Cadiz, 13. April. Im Lagerhof der Compania Transatlantica, in dem 45 000 Fuß Petroleum aufgestapelt sind, ist heute eine Feuersbrunst ausgebrochen. Bisher ist niemand verunglückt. Da sich nur 30 Meter vom Lagerhof entfernt ein Pulvermagazin befindet, sind alle Maßnahmen zum Schutze desselben getroffen und Gräben angelegt worden, um das brennende Petroleum fortzuleiten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 15. April: Wolkig, teils heiter, Tags angenehm, nachts kalt, vielfach Niederschlag.

Donnerstag, 16. April: Ziemlich kühl, wolkig, teils heiter, strichweise Regen.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	13. April	+ 1,96	14. April	+ 1,95	0,01	—
Trotha	"	+ 2,04	"	+ 2,06	—	0,02
Alsleben	10. April	+ 1,82	11. April	+ 1,72	0,10	—
Bernburg	"	+ 1,32	"	+ 1,40	—	0,08
Calbe, Obp.	"	+ 1,56	"	+ 1,62	—	0,06
do. Untp.	"	+ 0,98	"	+ 1,08	—	0,10
Unstrut.						
Straußfurt	10. April	+ 1,55	11. April	+ 1,60	—	0,05
Havel.						
Brandenburg	10. April		11. April			
Oberpegel	"	+ 2,25	"	+ 2,26	—	0,01
Unterpegel	"	+ 1,83	"	+ 1,83	—	—
Rathenow						
Oberpegel	"	+ 1,60	"	+ 1,60	—	—
Unterpegel	"	+ 1,36	"	+ 1,37	—	0,01
Havelberg	"	+ 2,28	"	+ 2,27	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	9. April	+ 0,30	10. April	+ 0,26	0,04	—
Brandeis	"	+ 0,41	"	+ 0,39	0,02	—
Melnik	"	+ 0,14	"	+ 0,15	—	0,01
Leitmeritz	10. April	+ 0,06	11. April	+ 0,15	—	0,09
Außig	"	+ 0,59	"	+ 0,57	0,02	—
Dresden	"	— 0,95	"	— 0,82	—	0,13
Torgau	"	+ 1,03	"	+ 1,23	—	0,20
Wittenberg	"	+ —	"	+ 1,75	—	—
Roßlau	"	+ 1,05	"	+ 1,11	—	0,06
Aken	"	+ 1,30	"	+ —	—	—
Barby	"	+ 1,38	"	+ 1,42	—	0,04
Magdeburg	"	+ 1,25	"	+ 1,25	—	—
Tangermünde	"	+ 1,91	"	+ 1,95	—	0,04
Wittenberge	"	+ 1,66	"	+ 1,69	—	0,03
Lenzen	"	+ 1,78	"	+ 1,77	0,01	—
Dömitz	"	+ 1,12	"	+ 1,11	0,01	—
Darchau	"	+ 1,04	"	+ 1,02	0,02	—
Lauenburg	"	+ 1,29	"	+ 1,26	0,03	—

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April 1903.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 ℳ berechnet	ℳ	817 385 000	Abn.	1 097 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	"	25 819 000	Abn.	750 000
3. do. an Noten anderer Banken	"	9 806 000	Zun.	832 000
4. do. an Wechseln	"	844 313 000	Abn.	90 708 000
5. do. an Lombardforderungen	"	90 181 000	Abn.	63 336 000
6. do. an Effekten	"	199 224 000	Zun.	14 985 000
7. do. an sonstigen Aktiven	"	71 552 000	Zun.	117 000

Passiva.

8. das Grundkapital	ℳ	150 000 000	unverändert.	
9. der Reservefonds	"	47 587 000	unverändert.	
10. die Betr. der umlauf. Noten	"	1 350 081 000	Abn.	99 459 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	"	494 544 000	Abn.	40 657 000
12. die sonstigen Passiven	"	16 368 000	Zun.	159 000

W. **Bremen,** 11. April. Die heutige Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd, in der 37 Aktionäre mit 24 302 Stimmen anwesend waren, genehmigte den vom Präsidenten Leo Plate vorgelegten Geschäftsbericht und die Bilanz und erteilte Entlastung. Die Versammlung genehmigte ferner den Antrag, aus den Ueberschüssen des verflossenen Jahres je 100 000 Mark als Grundstock zur Bildung von Pensionsfonds für die Werkstättenarbeiter des Norddeutschen Lloyd und für die auf den Lloydschiffen in den Weserhäfen beschäftigten Ladungs- und Kohlenarbeiter zu verwenden. Auf eine Anfrage teilte der Generaldirektor Dr. Wiegand mit, daß, soweit bis heute das Gewinnerträgnis für Reisen des ersten Quartals sich abschätzen ließe, dieses Quartal einen Mehrertrag in den Betriebsüberschüssen von reichlich zwei Millionen Mark gegen den gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres ergeben habe. Das zweite Quartal verspreche ebenfalls recht gute Ergebnisse. Auf eine Anfrage nach den aus Neubauten sich ergebenden Schuldverbindlichkeiten des Lloyd erklärte Generaldirektor Dr. Wiegand, daß die Gesamtsumme der aus abgeschlossenen Baukontrakten sich ergebenden Verbindlichkeiten sich auf annähernd 23 bis 24 Millionen Mark belaufe. Diese Kontrakte erstrecken sich jedoch zum teil auf Schiffe, welche erst in den Jahren 1903 bis 1905 zur Ablieferung gelangen. Die Zahlungen verteilten sich ziemlich gleichmäßig auf die Jahre 1903 bis 1905, so daß in jedem Jahre etwas mehr als die Hälfte der aus Abschreibungen und Reservebestellungen verfügbaren Mittel dazu zu verwenden sei. Mit der Frage der Dividende habe dies selbstredend nichts zu tun. — In den Aufsichtsrat wurden die statutengemäß ausscheidenden Herren Direktor Dr. Jordan, K. G. Kulenkampff und Generalkonsul Dr. Schwabach durch Zuruf wiedergewählt. Ausgelost wurden von der Anleihe von 1883 die Serien 8 und 30, von 1885 die Serie 1 und von 1894 die Serie 23.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 11. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 156.50—158.00 ℳ ab Bahn. Roggen märk. 131.00—132.00 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 124.00—132.00 ℳ, schwere 133.00—140 00 ℳ, klamme mit Geruch 126.00—132.00 ℳ, russ. 124.00 bis 126.00 ℳ. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 154.00—166.00 ℳ, mittel 140.00—153.00 ℳ, gering 136.00—139.00 ℳ, mit Geruch 128.00—138.00 ℳ, russ. 133.00 bis 137.00 ℳ. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144.00 bis 152.00 ℳ, feine 153.00—168.00 ℳ. Weizenmehl 00 19.75—21.75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17.20—18.90 ℳ. Weizenkleie 9.30—9.70 ℳ. Roggenkleie 9.35—9.75 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen märk. 156.50 bis 157.00 ℳ ab Bahn, Mai 158.50—158.75 ℳ, Juli 161.75 ℳ, September 162.50—162.75 ℳ, Oktober 162.50—163.00 ℳ. Roggen Mai 136.75—136.50 ℳ, Juli 139.75 ℳ, September 141.25 ℳ. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153.00 bis 165.00 ℳ, mittel 139.00—152.00 ℳ, gering 135.00—138.00 ℳ, mit Geruch 127.00—138.00 ℳ, russ. 133.00—137.00 ℳ. Mais, amerik. mixed 115.00—116.00 ℳ frei Wagen, Mai 113.50—113.25 Mark. Weizenmehl 00 19.75—21.75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17.10 bis 18.90 ℳ. Rüböl Mai 47.90—47.80 ℳ, Oktober 48.50—48.10 bis 48.30 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 158.75 ℳ, Juli 161.75 ℳ, September 162.75 ℳ, Oktober 162.75 ℳ. Roggen Mai 136.50 ℳ, Juli 139.75 ℳ, September 141.25 ℳ, Oktober 141.25 ℳ. Hafer Mai 131.75 ℳ, Juli 133.75 ℳ, September 135.75 ℳ. Mais April 113.25 ℳ, Mai 113.25 ℳ, Juli 111.50 ℳ, September 111.50 ℳ. Mehl Mai 17.80 ℳ, Juli 18.20 ℳ, Septbr. 18.40 ℳ. Rüböl loko 47.90 ℳ, April 47.70 ℳ, Mai 47.80 ℳ, Oktober 48.30 ℳ.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg,** 9. April. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Die herannahenden Osterfeiertage und weichende Mais-Preise veranlaßten die Käufer in dieser Berichtswoche zu großer Zurückhaltung. Die Umsätze beschränkten sich meist auf Loko-Ware.

Tendenz: still.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein 4,10—4,40 ℳ ab Hamburg, 4,50—4,65 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,70 bis 4,35 ℳ ab Hamburg, Reiskleie 2,10—3,50 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,25—4,75 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,30 bis 4,60 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 4,75—5,50 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,20—2,35 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 % 6,25—6,60 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58 % 6,40—7,50 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58 % 6,20—6,50 ℳ ab Hamburg, 58—62 % 6,40—6,90 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34 % Fett und Protein 5,70—6,25 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26 % Fett und Protein 5,00—5,35 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44 % Fett und Protein 4,25—4,55 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42 % Fett und Protein 6,40—7,00 ℳ ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24 % Fett und Protein 5,75 bis 6,10 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Schlempe 40—45 % 5,70 bis 5,90 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Treber 24—30 % Fett und Protein 4,90—5,10 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,40—4,80 ℳ ab Hamburg per 50 kg.

Viehmärkte.

— **Hamburg,** 11. April. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 4. bis 10. April im ganzen 7991 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 3195 Stück vom Süden und 4796 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 31 Wagen, 1246 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 9. 4.	Sonnak 11. 4.	
Beste schwere reine Schweine	50—50½	50	20 % T.
Schwere Mittelware	50½	49½—50	22 "
Gute leichte Mittelware	51	49—50	22 "
Geringere Mittelware	49½—50½	48—49	24 "
Sauen nach Qualität	44½—47	43—45	schw. T.
Der Handel war	ziemlich rege	ziemlich rege	

Waren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg,** 11. April. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 154. Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 131. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25 April-Abladung 105, holstein. und mecklenburgischer 141. Mais ruhig, 114—115, runder 91. Hafer ruhig, Gerste stetig.

* **Wien,** 11. April. Feiertag.

* **Pest,** 11. April. Feiertag.

* **London,** 9. April. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam,** 9. April. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —,—, do. per Oktober —.

* **Antwerpen,** 9. April. Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **New-York,** 11. April. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 80½, per Mai 78½, per Juli 75⅝, per September 73⅜, per Dezember ——. Mais per Juli 49½, per September 49¼, per Dez. ——. Mehl 305—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 11. April. (Telegr.) Weizen per Juli 70⅜, per Sept. 68. Mais per Juli 43½.

Raps.

* **Hamburg,** 11. April. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg,** 9. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per April 16,60, per Mai 16,70, per August 17,05, per Oktober 18,10, per Dezember 18,05, per Januar 18,20. Stetig.

* **London,** 9. April. 96% Proz. Java-Zucker loko 9½ nominell Rüben-Rohzucker loko 8¼ sh. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg,** 9. April, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen, Nur für Good average Santos. Mai 26¼ G., September 27¼ G. Dezember 28 G., März 28½ G. Behauptet.

* **Amsterdam,** 9. April. Java-Kaffee good ordinary 26½.

* **Havre,** 9. April. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffe in Newyork schloß unregelmäßig, unverändert bis 5 Punkte höher, für Juni und Oktober 5 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 9000 Sack, in Santos 15 000 Sack für gestern.

* **Havre,** 9. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos April 31,25, Mai 31,50, September 32,25, Dezember 33,00, März 33,75. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg,** 9. April. Petroleum behauptet. Standard white loko 6,95 Br.

* **Antwerpen,** 9. April. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per April 21 Br., do. per Mai 21¼ Br., do. per Juni 21½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York,** 11. April. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 835 do. in Philadelphia 830, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 8. April. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg,** 11. April. Spiritus ruhig, April 13⅞ Br., 13⅜ G., April-Mai 13⅞ Br., 13⅜ G., Mai-Juni 13⅞ Br., 13⅜ G., Juni-Juli 13⅞ Br., 13⅜ G.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg,** 11. April. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg,** 11. April. Rüböl ruhig, loco 48,50.

* **Köln,** 11. April. Rüböl loco 52,00, Mai 50,00.

* **Amsterdam,** 11. April. Leinöl loco —, Mai 26⅝, Juni-August 25⅛, Sept.-Dez. 24, Januar-Mai 23⅛.

* **Hamburg,** 9. April. Schmalz. Amerik. Steam 50 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 51½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51½ Mk., do. do. Choice Grocery 51½ Mk., div. Marken 51¼—51½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York,** 11. April. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,25, do. Rohe und Brothers 10,55.

* **Paris,** 11. April. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, April 50,75, Mai 51,25, Mai-August 52,00, Sept.-Dez. 53,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 11. April. Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,50 Mk., feuchte Stärke 10,60 Mk.

* **Hamburg,** 9. April. Kartoffelstärke 19½—19¾ Mk., Lieferung April-Mai 19½—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 19½—20 Mk., Lieferung April-Mai 19½—20 Mk., Superior-Stärke 20—20½ Mk., Superior-Mehl 20¼—20¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg,** 11. April. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg,** 11. April. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg,** 9. April. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 150—160 Pfg., kleine 100—105 Pfg., Seezungen, große 160—165 Pfg., kleine 90 bis 105 Pfg., dänische 135—140 Pfg., Kleiße, große 90—100 Pfg., kleine 35—55 Pfg., Rotzungen 45—50 Pfg., Schollen, große 45—60 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 18—20 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 45—50 Pfg., mittel 40—43 Pfg., kleine 12—30 Pfg., Cabliau, große 15—30 Pfg., kleine 12—25 Pfg., Seehechte 35—38 Pfg., Lengfisch 12—15 Pfg., Blaufisch 12—15 Pfg., Knurrhähne 10 bis 13 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 12—13 Pfg., Elblachs 270 Pfg., Lachs, rothfl., 240—250 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—230 Pfg., Zander 55—70 Pfg., Flußhechte 75—80 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Barse 35—45 Pfg., Brachsen 35—45 Pfg., Hummern, lebende 250—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg,** 11. April. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen,** 11. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 52¼ Pfg.

* **Antwerpen,** 11. April. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juli 5,15 bez., Februar 5,15 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre,** 9. April. 3½ Uhr. Wolle. April 155,50, Oktober 159,50. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool,** 11. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per	April	5,24,	Per	August-Sept.	5,16,
"	April-Mai	5,24,	"	Sept.-Okt.	4,79,
"	Mai-Juni	5,25,	"	Okt.-Nov.	4,60,
"	Juni-Juli	5,26,	"	Nov.-Dez.	4,52.
"	Juli-August	5,25,			

Metalle.

* **Amsterdam,** 11. April. Bancazinn 81¼.

* **London,** 11. April. Silber 22¹³⁄₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 61⅞ Lstrl., per 3 Monate 62 Lstrl., Blei span. 12¾ Lstrl., engl. 12⅞ Lstrl., Zinn 135⅜ Lstrl., Zink 22¼ Lstrl.

* **Glasgow,** 11. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 50 sh. 3 d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 9. April. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,72½.

* **Rio de Janeiro,** 9. April. Wechsel auf London 12⁵⁄₃₂.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gottharbstr. 45 bei Carl Br..el.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Bareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304141-14/fragment/page=0004